

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 37.

Neuenbürg, Samstag den 12. Mai

1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Das K. Oberamt sieht sich veranlaßt, in Bezug auf seine Bekanntmachung vom 7. April 1849 (Enzthäler No. 28) folgendes weiter zur öffentlichen Kenntniß zu bringen: die dort berührte Verfügung des K. Medicinal-Kollegiums verpflichtet die Uebernahme der Kosten für die wiederholte Impfung in den Ortschaften, in welchen sich ein Pockenfall gezeigt hat, auf die Staatskasse unter Voraussetzung einer größeren Betheiligung an diesem wirksamsten aller Schutzmittel und sie hat ferner unter dieser Voraussetzung anstatt der bisher befohlenen strengen Absperrung der angestechten Häuser, durch eigens aufgestellte Wächter die bloße Bezeichnung dieser Häuser mittelst Warnungstafeln, wodurch Jedermann in den Stand gesetzt wird, sich selbst vor der Verührung mit solchen Kranken zu hüten, gestattet. Wie nun die in Aussicht gestellte Aufhebung der strengen Sperre dem erkrankten Einzelnen und seinen Angehörigen jeden Grund benimmt, die Krankheit zu verheimlichen, so verlangt dagegen die Pflicht gegen den alsdann weniger vor Ansteckung gesicherten Mitbürger, diesen durch zeitige Kenntnißnahme der Erkrankung in den Stand zu setzen, sich selber vor Ansteckung zu schützen. Es wäre auch sehr verfehlt, wenn man sich durch die der Mehrzahl nach leichteren Fälle verleiten ließe, die Krankheit gering zu schätzen. Denn die Erfahrung lehrt, daß sie auch bei schon einmal geimpften Personen einen hohen, ja gefährlichen Grad erreichen kann und selbst Todesfälle sind in der letzten Zeit nicht so gar selten vorgekommen. Zudem besteht der Artikel 42 des Polizeistrafgesetzes noch in voller Kraft und dieser lautet also: „Die Versäumnis der den Ärzten, Wund- und Thierärzten, Geburtshelfern und Hebammen, Schullehrern und Aufsehern öffentlicher Anstalten, den Familienvätern, sowie den Eigenthümern und Hüttern von Hausthieren obliegenden Pflicht,

von dem zu ihrer Kenntniß kommenden Ausbruch ansteckender Krankheiten unter Menschen oder Thieren, desgleichen von Zeichen der Wuth, die sich an ihren Hausthieren zeigen, der Obrigkeit unverweilt Anzeige zu machen, (Ministerialverfügung vom 14. Oktober 1830 S. 4.) wird mit Geldbuße bis zu 50 fl. geahndet. Jedoch findet bei den nicht zur ärztlichen Klasse gehörigen Personen keine Strafe statt, wenn sie den Fall einem inländischen, öffentlich ermächtigten, im Bezirke practicirenden Arzte zeitig angezeigt haben.“ Der angezogene S. 4. der Ministerial-Verfügung aber lautet: „Die Familienväter, die ausübenden Ärzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Hebammen, die Schullehrer und die Aufseher öffentlicher Anstalten sind schuldig, sobald ihnen eine Verletzung durch ein der Wuth verdächtiges Thier, der Ausbruch von Menschenpocken, die Behaftung mit bössartigen, durch den Milzbrand der Hausthiere verursachten Beulen und dergleichen bekannt wird, dem gemeinschaftlichen Amt die Anzeige hiervon zu machen.“

Die Schuldheissenämter haben Vorstehendes ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Den 8. Mai 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Der 3½ Jahre alte Knabe des Johann Müller von Grünhütte hat sich am vorigen Sonntag, Nachmittags, von Hause entfernt und wird seither vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm sind bis jetzt erfolglos geblieben.

Sollte dieses Kind irgendwo aufgefunden worden seyn, so ist alsbald hieher Anzeige zu machen.

Den 9. Mai 1849.

K. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher werden aufmerksam gemacht, daß die Amtsvergleichungsberichte

auf den 16. Mai 1848 bis 15. Mai 1849 um berücksichtigt werden zu können, längstens bis zum 26. Mai d. J. in doppelter Ausfertigung zur Amtspflege einzugeben sind. Im Uebrigen werden dieselben auf das ausführlichere Ausschreiben vom 1. Mai 1847 — Wochenblatt Seite 153 — zur genauen Beobachtung verwiesen.

Den 11. Mai 1849.

K. Oberamt.
Act. Ackermann, A.B.

Forstamt Altensteig.
Revier Enzflösterle.

Holzverkauf.

Am Montag den 21. dieses Monats, kommt im Staatswald Dietersberg folgendes Holz zur Versteigerung:

1561 Stämme Langholz,
300 Stücke Säghölze,
1 „ birkenes Nutzholz,
1 Kasten birkenes Prügel,
1/2 „ eichene „
35 „ tannene „ und zu
6600 Stücke Wellen geschätztes tannenes
Reis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Enzflösterle.

Altensteig, den 7. Mai 1849.

K. Forstamt.
Grüninger.

Calmbach.

Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.

Da der am 22. April vorgenommene Liegenschafts- und Fahrnißverkauf in der Concursache des Holzhändlers Christoph Friedrich Barth von Calmbach kein günstiges Resultat geliefert hat, so wird vermöge der bei der Liquidations-Verhandlung getroffenen Uebereinkunft unter der Creditorschafft ein nochmaliger und zwar letzter Verkauf stattfinden.

An den hienach bestimmten Tagen kommt nun folgende Liegenschaft und Fahrniß in öffentliche Versteigerung und zwar:

1) auf dem Rathhause zu Würzbach, D.A. Calw

Montag den 21. Mai,

Morgens 10 Uhr,

das auf der Markung Würzbach liegende Gut, bestehend in:

einer zweistöckigen Behausung mit Anstoß unter einem Dach mit dinglicher Schild-Wirtschaftsgerechtigkeit, einer Scheune mit Wagen- und Holzhütte neben dem Hause, einer Streuhütte neben der Scheune, 2/3 an einer werthvollen und alljährlich einen schönen Ertrag gewährenden Flecken-Holz-Gerechtigkeit, 1/2 an einer Sägmühle mit besonderer Wohnung und Scheune am Würzbächle; 27 Morgen Bau- und Mähfeld, der Hausacker genannt; 3 Viertel Wiesen bei

der hintern Röttenbach am Hirsauer Klosterwald, 1/2 Morgen Wiesen am Hardtberg, circa 21 Morgen 2 Viertel Wald,

sodann zu diesem Gut gehörig, aber auf der Markung Calmbach liegend: 5/6 Morgen 5, 7 Ruthen Wiesen in der Igelwiese,

ferner 12 1/2 Morgen Wald in der Tränke, welche jedoch nicht zu dem vorbeschriebenen Gut gehören;

2) auf dem Rathhause zu Calmbach

Dienstag den 22. Mai,

von Morgens 8 Uhr an:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheune unter einem Dach nebst einem im Jahr 1835 erbauten Anstoß, ein Waschhaus hinter dem vorstehenden Haus mit einem Anstoß, der als Remise und Holzlager benützt wird, 3 steinerne Schweinställe nebst einer Remise hinter dem Haus und circa 3 Viertel Gras- und Küchengarten dabei,

ein neues dreistöckiges Wohnhaus mit 2 gewölbten Kellern unter einem Ziegeldach an der Straße nach Wildbad, eine zweistöckige Sägmühle mit einer Sägerswohnung, die Hauswiesen-Sägmühle genannt, an der kleinen Enz, eine auf Pfeilern ruhende Remise zur Aufbewahrung von Schnittwaren bei vorstehender Sägmühle,

325 Schnitte an der in 1000 Schnitte eingetheilten Böhmlis-Sägmühle,

die Güter, welche zu den erträglichsten der Markung gehören, bestehen in 4 Morgen Acker, 8 Morgen 1 Viertel Wiesen und 1 Morgen 1/2 Viertel Gras- und Küchengarten.

Nach dem Liegenschaftsverkauf wird im Hause des Gemeinschuldners eine Fahrnißversteigerung stattfinden und zwar kommt zum Verkauf am

Mittwoch den 23. Mai,

von Morgens 8 Uhr an:

etwas Gold und Silber, Bücher, Bettgewand und Leinwand, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porzellan; Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr von circa 55 Eimern, allerlei Hausrath;

Donnerstag den 24. Mai,

von Morgens 8 Uhr an:

Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 Chaise, 1 Bernerwägele, 3 Wagen, Pflug und Egge, Schlitten u. s. w., Getränke, worunter 4 Eimer 1846er Wein, Vieh, unter dem sich 4 Kühe 1 Rind, 2 schöne Pferde (Schimmel), 3 Schweine befinden, allerlei Vorrath, sodann der sehr bedeutende Vorrath an Schnitt- und Sägwaren.

Was die Zahlungsbedingungen bei der Piegenschaft betrifft, so werden dieselben am Tage des Verkaufs eröffnet werden; der Verkauf der Fahrniß erfolgt nur gegen baare Bezahlung. Im Falle vor dem Verkaufstage nähere Auskunft verlangt werden sollte, so hätte man sich an den Unterzeichneten zu wenden, welcher von der Creditorschaft mit der Leitung des Verkaufs beauftragt ist.

Den 10. Mai 1849.

R. Amtsnotariat Willbad.
Reiner, Ass.

Schömburg.

Wald-Verkauf.

Die in No. 26. und 28. des Enztbälers zum Verkauf ausgebotenen 12 Morgen schöner Waldungen kommen am

Mittwoch den 16. dieses Monats,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus wiederholt zur Versteigerung.

Die Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes ihren Gemeindeangehörigen bekannt machen lassen.

Den 8. Mai 1849.

Gemeinderath.
A. A.
Schultheiß Reuther.

Oberlenghardt.

Piegenschafts-Verkauf.

Höherer Weisung zufolge sollen die in der Gantmasse des Michael Schauble dahier vorhandenen Realitäten, bestehend in:

1) Gebäuden:

die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, Scheuer und Wagenhütte unter einem Dach;

2) Piegenschaft:

1 Morgen Baum- und Grasgarten,
15 Morgen 1 Viertel 24 Ruthen Bau- und Mähfeld,

2 Morgen 1/2 Viertel 24 Ruthen Wiesen,
9 Morgen 1 Viertel Wald und Garten,
wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu man Tagfahrt auf

Samstag den 2. Juni d. J.,
Morgens 8 Uhr,

anberaumt hat.

Kaufslustige werden hiemit mit der Bemerkung eingeladen, daß sich dießseits unbekannte Käufer mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben.

Den 1. Mai 1849.

Gemeinderath.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Dobler Brentewald werden am

Freitag den 18. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Dobel folgende Holzparthien im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

840 Stücke tannenes Langholz (worunter 76 Stämme Holländerholz),

246 Stücke tannenes Klotzholz,

49 Klaster buchene Scheiter,

2 " birchene Scheiter,

177 1/2 " tannene Scheiter,

Das dem Verkauf ausgesetzte Holz wird den Kaufsliebhabern an gedachtem Tage Morgens 6 Uhr, durch das betreffende Huthpersonal im Walde vorgezeigt werden.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen dieses nach Maassgabe der höchsten Verordnung vom 1. Februar 1845 von Amts wegen öffentlich bekannt machen lassen, mit dem Anfügen, daß das Aufgeld bis zum Betrag von 100 fl. baar zu bezahlen ist.

Neuenbürg, den 7. Mai 1849.

R. Forstamt.
Dietlen.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Schreiner-Gesellen-Gesuch.

Wegen hohen Alters und kränklichen Umständen nehme ich einen erfahrenen Schreiner-Gesellen, der auf längere Zeit Arbeit bei mir findet.

Alt Klinge,
Schreinermeister.

Neuenbürg.

An die Bürger-Wehr.

Um die Schießübungen zu befördern sind bei mir Musketenkugeln zu haben 1 Pfund zu 10 fr. Auch gieße ich auf Bestellung Kugeln für Büchsen nach jedem angegebenen Kaliber 1 Pfund zu 11 fr.

R u d.

Neuenbürg.

Für die Herren Ortsvorsteher.

Bürgerlisten für active und ortsabwesende Gemeindebürger ic. sind vorrätzig in der

Neef'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Abschied.

Weil wir uns wegen unsrer schnellen Abreise nicht von allen unsern Freunden und Be-

kannten verabschieden konnten, so sagen wir ihnen auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl.

Matthäus Blaiß.
Ernst Dipp.

Kronik.

Deutschland.

Nach Seerecht und Seegebrauch werden, wie man aus Frankfurt schreibt, für die in dem Edernförder Hasen eroberten dänischen Kriegsschiffe in der Weise Preisgelder vertheilt, daß schon der gemeine Artillerist der Batterien, welche den Sieg erkämpften, 500 fl. erhält.

Am 7. d. Mts. starb in Frankfurt die Wittwe M. A. v. Rothschilds, Gründers des weltbekannten Bankhauses M. A. v. Rothschild und Söhne. Die Hingeschiedene hatte das seltene Alter von beinahe 99 Jahren erreicht. — Sie bewohnte immer noch ihr kleines altes Häuschen in der Judengasse. Ihr Tod wird in der Frankfurter Judengemeinde große Sensation erregen.

Oesterreich.

Wien, 1. Mai. Riesenzüge von Verwundeten kommen an, welche die furchtbare Schlacht bei Altsch geliefert. Die Aufregung und das Mitleid mit den Gefallenen ist grenzenlos. Raab und Preßburg sind geräumt.

Ein Brief von der ungarisch-türkischen Grenze enthält die Bemerkung: „Die Russen werden bald keine Truppen zu Wohlthätigkeitszwecken für Oesterreich übrig haben, sie werden, um ihr schönes Gefühl von „Menschlichkeit“ zu bethätigen, das sie vor einigen Monaten zu der unglücklichen Invasion in Siebenbürgen geführt hat, bald einen andern Schauplatz finden.“

Die Ungarn haben den Hof von Olmütz und Schönbrunn mit seinen Meinen und Treubrücken satt und wollen sich fortan selbst regieren. Görgey hat bei Jablunka einen neuen Sieg über die Oesterreicher erfochten. Vem hat Lugasch genommen. Ofen ist immer noch von Oesterreichern besetzt; allein, da die Ungarn beide Donauufer bis Tyrnau inne haben, so ist diese Befestigung gänzlich abgeschnitten. Die Russen rücken vorderhand, wie beim Ministerium in Berlin die Meldung eingegangen seyn soll, nicht in Ungarn ein. Es ist Gegenbefehl gekommen. — Entweder hat eine innere Bewegung in Rußland stattgefunden, so daß der Kaiser keine Truppen entbehren kann, oder hat England in Verbindung mit der Türkei ein so drohendes Wort gesprochen, daß der Einmarsch für jetzt unterblieb.

Bayern.

München, 5. Mai. (F. Z.) Die ganze Armee mit Ausnahme der hier garnisonirenden Infanterie hat Marschbereitschaftsbefehle erhalten. Vorgestern Nacht und gestern früh langten Couriere von Olmütz hier an und gestern sah ich es selbst, wie einer dorthin abging. Man sagt, der Kaiser von Oesterreich verlange zufolge eines

bestehenden geheimen Tractats Hülfsstruppen gegen die Ungarn. Viele Militärs, die ich gesprochen, sagen geradezu, sie werden nicht gegen die Ungarn marschiren; es mag übrigens auch seyn, daß die Kriegsvorbereitungen der eigenen bayerischen Sache in der Pfalz und Franken gelten.

Württemberg.

Stuttgart. Der Prinz von Croy, Flügeladjutant des Königs von Preußen, derselbe, der dem Könige von Sachsen preussische Hülfe zusicherte und ihn zum Widerstand gegen sein Volk ermunterte, ist seit vorgestern hier und war gestern in Ludwigsburg. Warum!?

Preußen.

In Schlesien ist der Landsturm aufgestanden und hat die Schienen von der Eisenbahn gerissen — aus lauter Sympathie für die Russen.

Das Organ des Säbelministeriums Brandenburg-Manteuffel, die „Deutsche Reform“ vom 6. Mai, führt eine ganz offene Sprache, indem sie sagt: „Die preussische Regierung wird die Aufgabe erfüllen, durch Rettung des monarchischen Princips mit der Kraft des Schwertes zugleich ganz Deutschland von der Republikanisierung zu bewahren, zu welcher die Verblendung und Halsstarrigkeit der Paulskirche das Vaterland zu führen im Begriff steht. Dann wird Preußen aber auch das Recht erwerben, mit der Kraft des Schwertes die Bedingungen vorzuschreiben, unter welchen eine gemeinsame Verfassung für Deutschland zu Stande kommen soll.“

Sachsen.

Dresden, 6. Mai — Morgens. Der Revolutionskampf ist im furchtbarsten Gange. Starke Barricaden im Innern der Stadt, die nur mit Kanonen und großen Militärmassen genommen werden können. Mit Kanonen wurde vom Schlossplatz auf das Georgenthor in die Schlossstraße geschossen. Das Schloß selbst ist ganz mit Militär besetzt. Doch konnte noch kein Ausfall gemacht werden. Heute früh rückte ein Bataillon Preußen ein und ist zum Theil gleich in Kampf gekommen. Der Zwingervall ist mit Militär besetzt. Von den dort aufgefahrenen Kanonen sind in das vom Volk besetzte Thurmhaus starke Breschen geschossen. Das Opernhaus ist vom Volk in Brand gesetzt. Das Volk scheint unter keiner Bedingung weichen zu wollen. Wir sehen entsetzlichen Zeiten entgegen.

Mittags 12 Uhr. Esoben ist ein Plakat unter der Presse, welches den Belagerungszustand verkündet. Wer mit den Waffen in der Hand angetroffen wird, soll sofort erschossen werden. — Ueber dem königl. Schlosse steigt eine furchtbare Rauchsäule empor. — Hinter uns und um uns scheint das Land im Aufstand zu seyn. Die Regierung hat eine Bekanntmachung erlassen: Sie gebe nicht nach und werde mit allen Mitteln gegen das Volk kämpfen.